

Von den Reitpferden, die sowohl zum Reisen, als im Kriege und zur Jagd gebraucht werden, will ich hier nicht reden. Unter den Reispferden begreift man des Herrn und der Bedienten Pferde. Die Dienstpferde sind die, welche der König, die Prinzen, Staats- und Subalternofficiers, die gemeinen Reiter, Dragoner, Pauker u. s. w. reiten. So wie es bey der Jagd Parforce- und Vorsteher- oder Schießhunde giebt, so giebt es auch dabey zu erstern Parforce- und Piqueur- und zu letztern Schießpferde.

Alle diese Arten von Pferden müssen zu verschiedenem Gebrauch auch verschiedene Eigenschaften haben, die sämtlich in dem nouveau parfait maréchal weitläufig angezeigt werden, und deren ich hier nicht gedenke, weil dieser Unterricht einem Kutscher wenig nützlich ist.

§. 8. Schwierigkeit mit zwey Pferden zu fahren, davon das eine hart- und das andre weichmäulig ist.

Ein hart- und ein weichmäulig Pferd können nicht zusammen arbeiten. Ersteres schleppt den Wagen allein, und dieses geht dabey zu Grunde, da das andre beym Schonen zunimmt. Ein härtmäulig Pferd ist gemeinlich sehr hitzig, allein seine Hitze ist nicht von Dauer; in weniger als zwey Jahren ist ein solches Pferd auf die Knochen gejagt, besonders wenn es einem Kutscher in die Hände fällt, der es nicht zu regieren weiß. Einige hartmäulige Pferde tragen die Nase in den Wind, andre bringen den Kopf zu sehr bey; erstere müssen lange Stangen am Gebiß, und letztere sehr kurze haben, weil sie solche sonst gegen die Brust setzen. Denn es ist ein
Irr-